

RUDOLFINUM

J A H R B U C H

DES LANDESMUSEUMS FÜR KÄRNTEN

2 0 2 1

S O N D E R D R U C K

KLAGENFURT 2022

LAND  KÄRNTEN

FÖRDERVEREIN RUDOLFINUM
FREUNDE DES LANDESMUSEUMS KÄRNTEN



Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Landesmuseum Kärnten
Stv. wiss. Geschäftsführer: Dr. Christian Wieser
Liberogasse 6
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43.(0)50.536-30599
E-Mail: direktion@landesmuseum.ktn.gv.at
www.landeshmuseum.ktn.gv.at

Redaktion: Ute Brinckmann-Blaha, Christian Wieser

Lektorat: Ute Brinckmann-Blaha

Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Layout & Satz: denk:werk, Hans Repnig, A-9071 Köttmannsdorf

Druck: PROPRINT.AT Druck- und Vermittlungs GmbH, Prof. Franz Spath-Ring 59/2, 8042 Graz



Abb. 1-2:
Inventarnummer: 278
Objektnummer: 49
Aufn. C. Stadlmann



Vom Nilferdamulett zum Graeco-Buddhismus – Objekt Nr. 49 der Klagenfurter Sammlung

CAROLINE STADLMANN



Ein besonderes Stück, welches doch gar nicht so ägyptisch ist, wie es auf den ersten Blick erscheint, ist Objekt Nr. 49 der Klagenfurter Sammlung. Es wurde im 19. Jh. von Dr. Octav von Vest in Ägypten erworben und ist bisher bloß in der Inventarliste als ägyptisches „Nilferdamulett“ erfasst, jedoch noch nicht wissenschaftlich bearbeitet worden. Deshalb sollte in meiner Bachelorarbeit „Vom Nilferdamulett zum Graeco-Buddhismus-Objekt Nr. 49 der Klagenfurter Sammlung“ versucht werden, ein vollständiges Bild von diesem Kleinfund zu erstellen. Ich möchte in diesem Artikel zusammenfassen, welche Fragen in der Arbeit beantwortet werden konnten und was ihre Ergebnisse sind.

Bei Inventarnummer 278/Objektnummer 49 der Klagenfurter Sammlung handelt es sich um ein fast quadratisches, flaches und kleinformatiges Stück mit längs durchgehender Bohrung. Das Objekt mit gutem Erhaltungszustand hat eine halb plastisch gearbeitete Oberseite und eine Unterseite mit Gravur. Auf der einen Seite befindet sich ein halbplastisches, eingerolltes Tier auf einer rechteckigen Basis, auf der anderen Seite ein eingeritztes geflügeltes Mischwesen (**Abb. 1–2**).

Das „Nilferdamulett“ hat eine Länge von 2,9 cm, eine Breite von 2,5 cm und eine Höhe von 1,05 cm und ist dunkelbraun (nach Munsell 10YR 4/2), an abgeschlagenen Stellen und in den Fugen cremefarben (7.5YR 7/3). Mit nicht-invasiven Methoden ist das Material nicht final zu bestimmen, es dürfte sich jedoch vermutlich um Elfenbein handeln.

Vor allem mithilfe einer vergleichenden Analyse und Methoden wie RTI und DStretch wurde Objekt Nr. 49 untersucht. Es wurde festgestellt, dass es sowohl als Votivgabe oder Amulett verwendet, als auch als Schmuckstück getragen werden konnte. Es konnte aufgrund der fehlenden Informationen zum Amulett bis zum Kauf durch Dr. Octav von Vest im 19. Jh. zwar keine vollständige Objektbiografie

im herkömmlichen Sinne erstellt werden, doch wurde trotzdem eine Vielzahl verschiedener Fragen an das Objekt gestellt, von denen auch einige beantwortet werden konnten.

Unter anderem wurde aufgezeigt, dass es sich nicht um ein ägyptisches „Nilferdamulett mit Hieroglyphe“ handelt, wie in der Inventarliste der Klagenfurter Sammlung notiert (vgl. ägyptische Nilferdamulette s. **Abb. 3**). Sehr viel wahrscheinlicher ist, dass auf der Oberseite ein Flügellöwe, auf der Unterseite jedoch ein Greif oder eine Sphinx zu sehen ist. Herkunft und Alter konnten nicht abschließend geklärt werden, da die Bestimmung jeweils davon abhängt, in welchen Kulturkreis Objekt Nr. 49 eingeordnet wird.

Es wurden jedoch verschiedene Möglichkeiten abhängig von der Motivik vorgeschlagen, von denen die Vergleiche mit griechischen Elfenbeinvotivsiegeln aus dem Heiligtum der Artemis Orthia in Sparta die meisten Übereinstimmungen gezeigt haben (vgl. **Abb. 4, 5**). Vor allem können diese auf der Unterseite unter anderem Mischwesen aufweisen, die in Griechenland eine lange Tradition haben (vgl. **Abb. 6**). Somit wäre Objekt Nr. 49 Anfang bis Mitte des 1. Jahrtausends v. Chr. zu datieren (etwa in das 7. Jh. v. Chr.) und hätte seinen Ursprung in – beziehungsweise Einfluss aus – dem antiken Griechenland, welches schon damals Handelsbeziehungen zu Ägypten unterhielt.



Abb. 3: MET Museum New York¹



Abb. 4: Zenzen 2018, 361²

Starke gegenseitige Einflüsse von griechischer und achämenidischer Kunst bei den Motiven Flügellöwe, Sphinx und Greif führten die Suche aufgrund der ikonografischen Merkmale des Amuletts auch in das Achämenidenreich (6.–4. Jh. v. Chr.). Wie gezeigt wurde, findet das Mischwesen der Unterseite in achämenidischer Kunst deutliche Parallelen (vgl. **Abb. 7**), die Oberseite jedoch kaum. Am Beginn der Recherche stand die Entdeckung, dass die Oberseite des Amuletts ikonografische Ähnlichkeiten mit buddhistischen Fu-Hunden aufweist, was auch in einigen Punkten bestätigt werden konnte. Da diese Wächterlöwen jedoch nicht im Vorderen Orient verbreitet waren, war es notwendig Mischstile zu suchen, die die Kombination der unterschiedlichen Ikonografie der Motive auf Objekt Nr. 49 erklären.

Infrage kommen würde insbesondere die östlichste Region des Achämenidenreichs, Baktrien, welches an indische und nomadische Völker grenzte und zahlreichen Kultureinflüssen unterlag. Dort entstanden infolge der Eroberung durch Alexander den Großen Kunstrichtungen wie die graeko-baktrische Kunst oder der Graeco-Buddhismus, die von Vermischungen griechischer, achämenidischer und unter anderem buddhistischer Elemente aus Indien geprägt waren. Deshalb wurden diese Stile in der Arbeit näher beleuchtet und boten eine

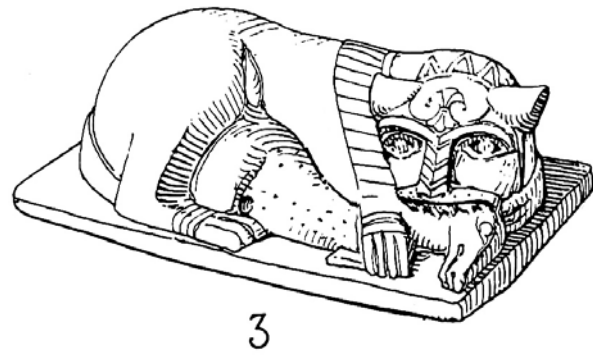


Abb. 5: Dawkins 1929, 230, Taf. CLII³



Abb. 6: Demisch 1977, 14⁴



Abb. 7: Warmenbol 2006, 296⁵



mögliche Alternative für die Provenienz und Datierung des außergewöhnlichen Stücks. Statt Anfang bis Mitte des 1. Jt. v. Chr. in Griechenland wäre eine etwas spätere Datierung in das östliche Achämenidenreich Mitte bis Ende des ersten vorchristlichen Jahrtausends nicht auszuschließen, weil Motive lange benötigten, um in östlichen Gebieten Verbreitung zu finden. Insbesondere in der östlichsten Region Baktrien ist dies aufgrund der Distanz nicht unwahrscheinlich.

Die gedanklich vorgenommene Reise in der Arbeit soll hier anhand der Pfeile auf der Karte veranschaulicht werden (**Abb. 8**).

Die beiden Ansätze schließen einander aber nicht aus, im Gegenteil, da die behandelten Kulturen auf verschiedene Art und Weise miteinander verflochten waren, ist eine Mischung verschiedener Kultureinflüsse wie griechisch, achämenidisch und

buddhistisch nicht nur möglich, sondern auch wahrscheinlich. Über Handels- und Kulturrouten wie z. B. die Seidenstraße ist das mit großer Wahrscheinlichkeit antike Original möglicherweise nach Ägypten gelangt, wo Dr. Octav v. Vest es im 19. Jh. erwarb und durch eine Schenkung in die Klagenfurter Sammlung einbrachte.

Literatur

- M. Alram, Die Geschichte Ostirans von den Griechenkönigen in Baktrien und Indien bis zu den iranischen Hunnen (250 v. Chr.–700 n. Chr.), in: W. Seipel, Weihrauch und Seide. Alte Kulturen an der Seidenstraße, Ausstellungskatalog Wien (Wien 1996) 119–140.
- A. Behrmann, Das Nilpferd in der Vorstellungswelt der alten Ägypter. I. Katalog, II. Textband, EH Reihe 38: Archäologie 62 (Frankfurt am Main 1996).
- E. Bernhauer, Anton Prokesch von Osten und das Land am Nil. Altägyptische „Mitbringel“, in: K.



Abb. 8: Karte des Reiches von Alexander dem Großen⁶

1) Ägypten, 2) Griechenland, 3) Achämenidenreich, 4) Baktrien, 5) Seidenstraße

- Peitler – E. Trinkl, Anton Prokesch von Osten. Sammler, Gelehrter und Vermittler zwischen den Kulturen. Akten des Internationalen Symposiums Graz, 20.–22. Oktober 2016 (Graz 2019) 178–183.
- E. Bernhauer – M. Dietrich (unpubliziert), Die Sammlung Klagenfurter Aegyptiaca und ihre Aufarbeitung (München 2019).
- J. Boardman, Die Perser und der Westen. Eine archäologische Untersuchung zur Entwicklung der Achämenidischen Kunst, Kulturgeschichte der antiken Welt 96 (Mainz 2003).
- P. Briant, Organisation des pouvoirs et contacts culturels dans les pays de l'empire achéménide. Actes du colloque organisé au Collège de France par la Chaire d'Histoire et Civilisation du Monde Achéménide et de l'Empire d'Alexandre et le Réseau International d'Études et de Recherches Achéménides, 9–10 novembre 2007 (Paris 2009).
- G. Cohen, The Hellenistic Settlements in the East from Armenia and Mesopotamia to Bactria and India, Hellenistic Culture and Society 54 (Berkeley 2013).
- R. Dawkins, The Sanctuary of Artemis Orthia at Sparta. Excavated and Described by Members of the British School at Athens, 1906–1910 (London 1929).
- M. Falser, The Graeco-Buddhist style of Gandhara – a 'Storia ideologica', or: how a discourse makes a global history of art, Journal of Art Historiography 13, 2015, 13–MF1.
- L. Marangou, Lakonische Elfenbein- und Bein-schnitzereien (Tübingen 1969).
- B. Musche, Vorderasiatischer Schmuck von den Anfängen bis zur Zeit der Achaemeniden (Leiden 1992).
- V. Sarianidi, Die Kunst des Alten Afghanistan. Architektur, Keramik, Siegel, Kunstwerke aus Stein und Metall (Weinheim 1986).
- M. Stoof, Pferd, Nilpferd und Thoeris – Motive auf Siegelamuletten im alten Ägypten, Schriften zur Ägyptologie 4 (Hamburg 2017).
- S. Winkelmann – K. Marquand, Alte Kunst aus Afghanistan. Zeugnisse aus der Zeit vor und nach Alexander dem Großen (Rahden/Westf. 2013).
- L. Winkler-Horaček, Wege der Sphinx. Monster zwischen Orient und Okzident, Ausstellungskatalog Berlin (Rahden/Westf. 2011).
- N. Zenzen, Das edle Ungeheuer. Die Semantik des Löwen in Bildwerken des antiken Vorderen Orients und Griechenlands, TAF 26 (Rahden/Westf. 2018).
- E. Zeymal, Zentralasien und die Seidenstraße, in: W. Seipel, Weihrauch und Seide. Alte Kulturen an der Seidenstraße, Ausstellungskatalog Wien (Wien 1996) 149–151.

ANMERKUNGEN

- 1 https://www.metmuseum.org/art/collection/search/554025?pkgsids=453&ft=*&offset=0&rpp=20&pos=5 (zuletzt aufgerufen am 05.11.2021).
- 2 N. Zenzen, Das edle Ungeheuer. Die Semantik des Löwen in Bildwerken des antiken Vorderen Orients und Griechenlands, TAF 26 (Rahden/Westf. 2018).
- 3 R. Dawkins, The Sanctuary of Artemis Orthia at Sparta. Excavated and Described by Members of the British School at Athens, 1906–1910 (London 1929).

- 4 H. Demisch, Die Sphinx. Geschichte ihrer Darstellung von den Anfängen bis zur Gegenwart (Stuttgart 1977).
- 5 E. Warmenbol, Sphinx. Les gardiens de l'Égypte, Ausstellungskatalog Brüssel (Brüssel 2006).
- 6 Karte des Reiches von Alexander dem Großen: <http://www.alamy.de/stockfoto-landkarte-des-reiches-von-alexander-der-grosse-83331825.html> (zuletzt aufgerufen am 05.11.2021).



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2021](#)

Autor(en)/Author(s): Stadlmann Caroline

Artikel/Article: [Vom Nilpferdamulett zum Graeco-Buddhismus – Objekt Nr. 49 der Klagenfurter Sammlung 135-139](#)